

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 575.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 195.

Druckerei f. Halle u. Sororte 2.30 Stk. durch d. Post bezogen 3 Stk. f. d. Vierteljahr. Post-
zeitung Nr. 229. Die Sächs. Ztg. erscheint wöchentlich zwölf mal. — Druck-Verlag:
Gall. Courter (Halt. Seilfabrik). Jg. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt). Zamb. Mittelst.

Erste Ausgabe

Abgabegebühren f. d. festgelegte Zeitzeile od. deren Raum f. Halle u. den Postorten
20 Stk., auswärts 30 Stk. Restraum am Schluss des rechnunglichen Zeits der gene 10 Stk.
Anzeigen-Annahme & Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Anzeigen-Expeditoren.

Verkaufsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Nr. Braunschweig.
Verantwortl. Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Freitag, 8. Dezember 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14.
Telephon-Nr. 11 494.
Send und Geben von Dies Zeile in Halle a. S.

Ein Damentrost.

In England hat sich ein Ministerwechsel vollzogen, und zwar diesmal einer, der nicht lediglich dekorativer Art ist. Wenn sonst den Tories die Wigs folgten, so bedeutete das für Englands auswärtige Politik mehr als einen Wechsel der Tonart; diesmal aber scheint tatsächlich die Melodie geändert werden zu sollen. Denn es ist bekannt, daß Campbell-Bannerman im Gegensatz zu dem bisherigen Leiter des englischen Ministeriums, Herrn Balfour, in den internationalen Fragen weniger jingoistisch denkt und namentlich Deutschland gegenüber den Standpunkt einer gewissen Billigkeit einnimmt. Für die Verhandlung zwischen England und uns bietet der Ministerwechsel also unbefristet eine betriebsbereite Brücke. Dazu gibt einige weitere Ereignisse getrieben, die gleichfalls nicht unterschätzt werden dürfen. Am Sonnabend gab der Queen's Club, vor kurzem auch in Berlin eine Zweigniederlassung begründet hat, in London ein Damen-Bankett, bei dem viele freundliche Worte über die deutsch-englischen Beziehungen herüber und hinüber gesagt sind. Lady Aberdeen, die Gattin des früheren Gouverneurs von Kanada, sprach in englischer Sprache auf das englische Königspaar und dann in deutscher Sprache auf unser Kaiserpaar. Es wurden dann zahlreiche Sympathiebriefe verlesen, darunter auch einer von dem englischen Vizekonsul in Berlin. Der deutsche Vizekonsul Graf Wolff-Metternich, der mit dem gesamten Personal der Botschaft dem Bankett beehrte, hielt darauf eine Rede, in der er erklärte, daß Lady Aberdeen in Deutschland ein williges Echo finden würde, und daß die Deutschen eine friedliche Nation seien, die nichts sehnlicher wünschten, als mit ihren Nachbarn in Freundschaft und Eintracht zu leben; insbesondere habe Deutschland mit England nie einen ernstlichen Streit gehabt, und es sei daher zu bedauern, daß in den letzten zehn Jahren ein Schatten zwischen den beiden Völkern sich eingeschlichen habe. Das Parlamentsmitglied Sir Georg Kennes sprach sich ganz begeistert über die Wirkung dieser Rede aus und brachte einen Toast auf die Frauen als die Hüterinnen des Friedens aus. Und der Bischof von Southwark gab in seiner eigentlichen gegen die frühen englischen Begriffe von Sabbatbeziehung verstoßenden Anwesenheit zu so später Stunde an einem Sonnabend dem fast allzu sarti erscheinenden Friedensbunde noch eine besondere Weihe.

Man könnte man berechtigte Zweifel an der politischen Tragweite derartiger Damentoastoe äußern und könnte insbesondere die Frage aufwerfen, ob die ewigen Friedensbetreibungen von deutscher Seite denn in England den beachtlichsten Eindruck machen. Aber es ist ja unentzerrbar, daß die Liberalen diese Verehrung der deutsch-englischen Beziehungen auch aus Parteigründen auf ihr Programm geschrieben haben, denn es war bisher doch eine Gruppe von Staatschefs, die aus ihren Beziehungen zum König und zu Chamberlain heraus den eigentlichen Kern der Kriegspartei darstellten. Dies wird denn auch sehr deutlich durch die Urteile der englischen Presse illustriert, die dem Damentankett gefolgt sind. Wenn auch mit der bekannten gönnerhaften Miene, die jedem Nichtengländer unaussprechlich ist, versichern doch nahezu alle Londoner Blätter mit einer unverkennbaren Einmütigkeit, daß die Veröhnungsbestrebungen beim englischen Volke auf freundschaftliches Verständnis lösen würden. Das ist immerhin schon sehr viel wert, wenn man sich des unermüdeten tosen Tones anfrimmt, den wenigstens ein Teil derselben Blätter bis dahin Deutschland gegenüber anzufluchen für gut befanden. Und sicherlich wird man in ganz Deutschland diese Eintracht zur Beförderung mit Dank begrüßen. Andererseits aber wäre es eine Verhöhnung, wenn man sich darüber täuschen lassen wollte, daß hinter diesen zartfühlenden politischen Damen und weiderrigenen Wigs nicht die treibenden Kräfte der großbritannischen Politik stehen. Und selbst wenn man annehmen will, daß das neue Ministerium, dem es einzuweisen noch an einer Mehrheit im Parlament fehlt, bei den demnächstigen Wahlen diese Mehrheit erlangen wird, so wird damit nicht die erkrankende Tendenz der Chamberlainischen Gedanken aus der Welt geschafft, und deshalb haben die gönnerhaften Versicherungen englischen Wohlwollens solange nur einen fraglichen Wert, als man sich in England nicht auf die geschichtlichen Tatsachen bekennt, die Preußen-Deutschlands Verhältnis zu England gekennzeichnet haben seit dem Tage des Alten Fritz und des Pariser Friedens bis auf die englischen Ansetzungen in Süwesstra. Die Engländer lieben es, sich ein mutiges Volk nennen zu lassen, aber

noch kein Engländer hat den Mut besessen, seinem Volke zu zeigen, wie es von jeder Preußen allen Elanbogenraum und alle Lebensluft zu befrachten versucht hat. Aber vielleicht ist dieser Vorwurf mangelnden Mutes nicht richtig und man drückte sich richtiger dahin aus, daß das gesamte englische Volk dieser Aufgabe nur zu wohl sich bewußt und fest entschlossen ist, diese Politik bis zum letzten seiner Tage zu verfolgen. Diese Denkart läßt sich mindestens nicht bestreiten, daß sie die männliche Seite des englischen Charakters darstellt. Diese sollte man nicht Damentoastoe und liebenswürdigen Ansprachen zuliebe unterdrücken, und man sollte sich angefaßt der klaffenden Lebereinstimmung zwischen Delcaes Entfaltungen und den Neben des Admirals Lee und ähnlicher englischer Deutschen feinde nicht „mit Freundschaft betrunken maden lassen“ — um mit Bismarck von 1859 zu reden.

Fürst Bülow über die auswärtige Lage.

Die Sitzung vom Mittwoch, den 6. Dezember, sah einen dicht besetzten Saal und vollgeproppte Tribünen; auf der Tribüne des Bundesrats konnte kein Winkel zur Erde; ein großer Tag! Gleich nach Eröffnung der Sitzung erhebt sich der Reichsfanzler, um die Reichsfinanzreform selbst einzuführen. Wir hören viel von Wohlfrat und Sicherheit, von Gebelien und Zukunft. Wir hören das faterogische: So geht es nicht weiter! Die etwas drohende captatio benevolentiae: eine unandbare und unpopuläre Aufgabe sei es immer, neue Steuern in Vorklag zu bringen; Vergleichs mit anderen Staaten, ihren Einnahmen und ihren Ausgaben und ihren Steuern und dergleichen. Fürst Bülow ährt viel Bismarck und Miquel, bleibt aber matter heute als sonst wohl zumeten. Einmal feiert er jarter; als er nämlich erzählt, wie er feinerzeit dem Kaiser drei Männer als Reichschafsekretaire in Vorklag gebracht habe: zuerst den Abg. Eugen Richter, einen Mann, der sich ebenbürtig seines Wissens, wie seines Charakters wegen für den Posten geeignet habe; weiter: den Direktor Michelson und den Freiherrn v. Stengel. Herr Richter sei aus begrifflichen Gründen ernstlich nicht in Betracht gekommen. Direktor Michelson aber stehe in einem Alter, wo man kaum mehr Lust habe, die Last eines Staatssekretärs zu übernehmen; also sei die Wahl auf Herrn v. Stengel gefallen, dessen hoher Sachkenntnis und Grundsätzlichkeit vertrauen dürfe. Der Kaiser schloß mit einem Appell an die patriotische Seele des Parlamentes und überließ die Begründung der Eingelordungen dem Reichschafsekreterär Herrn v. Stengel, der sich gleich darauf erhob, und nur für die nächsten verständlich, unter wenig allgemeiner Zustimmung haben an Jalen, Gründe an Gründe rief. Aus dem Saal redete zuerst als Sprecher des Zentrum der Vertreter für Düsseldorf-Kempen Alois Frigen. Die Stimmung des Saales gab sich lebhaft fund bei seiner energisch aufgestellten Forderung nach Diäten, bei der Betonung des Wunsches nach friedlichen Beziehungen zu Frankreich und ganz besonders bei dem Hinweis auf Englands Pflicht, die Entwicklung des deutschen Handels ebenso neidlos mit anzusehen, wie wir das dem englischen Handel gegenüber tun. Fürst Bülow, der eine Zeilung mit dem Ertrinken Jodenlohe lebhaft geplatzt hatte, wurde bei der kategorischen Frage des Abgeordneten nach den Beziehungen zum Ausland still und nachdenklich. Aber Frigen war noch nicht zu Ende. Eine Parallele mit der „Joleant“ in den Kolonien gab ihm zur großen Befriedigung des Zentrum Anlaß, — oder sagen wir besser Vorwand — zu einer pathetischen Kulturkampfsklage. Der zweite Teil der Rede Frigenes bezog sich auf die Steuerpolitik. Aufsehen erregte eine Anekdote, daß vom Zentrum Heranziehung auch der Deputierten bei großen Erdfröhen zur Steuer erhoben wurde.

Fürst Bülow zeigte in seiner durch Frigen angeregten Rede über die auswärtige Lage zunächst viel Neiderie. „Hört, hört!“ klang es mehrfach aus dem Hause, als der Kaiser auf zeitweilig nicht ganz befriedigend gewesene Beziehungen und auf die tiefergehende Wneigung der öffentlichen Meinung in England hinwies. Freier wurde die Rede bei Betonung des Fortschlusses des Dreinheits und seiner friedlichen Beziehungen, sehr patriotisch bei der Forderung, daß Deutschland auch ohne Bundesgenossen so stark sein müsse, daß er selbständig über unsere Geschicke bestimmen könne. Sehr befriedigend lautete, was der Kaiser über Japan sagte, von dem er nicht befristet, daß es jemals Rechte, die wir uns in Ostasien durch Verträge gesichert haben, zu verletzen genügt sein sollte; auch in dem englisch-japanischen Bündnis liegt kein Anlaß zu solchen oder ähnlichen Bestürzungen. Was Fürst Bülow über Rußland sagte, blieb weitlich im Rahmen des betreffenden Rufus der Thronrede; nur trat die Zurückweisung der Verleumdungen inbezug auf Einmischungsgeheiß in Rußisch-Polen besonders scharf hervor, wie auch die Entschlossenheit, ein Liebergefein der russisch-polnischen Bewegung über unsere Grenzen zu verhindern. Den Schluß der Rede bildete eine sehr laudische, für Sentationslänger allerdings ganz und gar nicht befriedigende Darlegung über die maroccanische Frage. Wir empfehlen die Lektüre dieser Erklärungen unseren „Freunden“ am Printing House Square in London, wo man jetzt vielleicht auch aufhören

wird zu behaupten, die deutsche Diplomatie habe inkonsequent und plötzlich angefangen, sich für die englisch-französischen Abmachungen über Marokko zu interessieren. Ein Erlaß des Reichskanzlers vom 11. April d. J. an den kaiserlichen Botschafter in London, den Fürst Bülow gefahren zum ersten Male bekannt gegeben hat, bringt eine präzise Darstellung unserer Rechte und Ansprüche und auch unserer lokalen Zurückhaltung bis zu dem Zeitpunkt, wo unsere Interessen und Rechte nachteilig berührt werden könnten. Während der Kaiser dieses Schriftstück verlas, herrschte auf der Tribüne und in dem stark gefüllten Hause herrliche Stillschweigen; man hatte das Gefühl, Augen- und Ohrenenge einer wichtigen, epochenmachenden internationalen Auseinandersetzung zu sein. Der Erlaß lautet:

„Obwohl ich aus Eurer Erzeltesen Reichsversammlung entnehmen, daß die öffentliche Meinung in England einer sachlichen Würdigung maroccanischer Angelegenheiten und insbesondere unserer Marokko-Politik wenig zugänglich ist, möchte ich doch nicht unterlassen, Sie über die Hauptgesichtspunkte dieser letzteren zu orientieren. Zu dem englisch-französischen Bündnis, in dem die Erhaltung des status quo ausdrücklich vorgehrieben. Wir waren daher bereitigt, anzunehmen, daß, falls im Laufe der Zeit Neuerungen eingeführt werden sollten, welche geeignet wären, die Interessen der Fremden zu berühren, Deutschland zu denjenigen Staaten gehören würde, mit welchen man demgegen in Verhandlung treten werde. Dieraus ausgehend, traten wir aus der Beobachtungserfolge nicht heraus bis zu dem Augenblicke, wo die maroccanische Regierung unsere Vertreter in Tanger fragen ließ, ob wirlich die französischen Gesandte, wie er das vor dem Marokko erklärt habe, Mandatär der europäischen Mächte sei. Ingefahr gleichzeitig damit erfuhr Herr, daß das von dem Obstand zur Annahme bezogliche Programm überarbeiten enthalten, welche mit dem status quo unvereinbar sind. Um jeden Zweifel an den Entschlossenheit der französischen Regierung zu beseitigen, machten einige impromptu Logane der großen Pariser Presse Stimmung für den Obstand, daß Marokko zu Frankreich in das gleiche Verhältnis wie Tunis zu bringen sei. Wir haben auf dem Standpunkte, daß diesem französischen Vorhaben die völlerrechtliche Grundlage fehlt, und daß dadurch die Interessen aller derjenigen Staaten beinträchtigt werden, welche bei den früheren maroccanischen Konferenzen mitberaten haben und jetzt nicht von Frankreich befragt worden sind. Der Einwand offizieller französischer Blätter, daß es sich bei den früheren Konferenzen nicht um eine politische Vereinbarung, sondern lediglich um die Regelung privatrechtlicher Interessenfragen gehandelt habe, ist unzulässig und nicht stichhaltig. Eine neue Wendung, wie die Limitation von Marokko, welche darauf hinausläuft, das nichtfranzösische Element nach dem Vorgange von Tunis gänzlich aus dem maroccanischen Schaftsbereich zu verbannen, berührt selbstverständlich die fremden Privatinteressen in ihrer Gesamtheit. Eine Verletzung der Vertragspflichten ist daher nicht zu vermeiden, falls Frankreich nicht den Negativboden verlässt und lediglich die Nachfrage stellen will.

Was England und auch Spanien angeht, so bestreiten wir keiner der beiden Regierungen das Recht, über die maroccanischen Interessen ihrer Untertanen für Gegenwärt und Zukunft nachzudenken zu verfügen. Wir glauben aber nicht, daß eine der beiden den Anspruch erhebt, gleichzeitig über die Interessen der Angehörigen der übrigen Vertragsstaaten, z. B. über die Deutschen, zu disponieren. Diese unsere Annahme wird gestützt durch den Artikel des englisch-französischen Vertrags, wo die Erklärung des status quo ausdrücklich vorgehrieben ist. Es werden jetzt in der europäischen Welt große Anstrengungen gemacht, um, wie dies überaus schon seit Jahren gebräuchlich ist, der deutschen Politik allerlei dühner Pläne unterzuschieben. Auf unsere Lage sagt der Spruch: Cui animal est tris mechant, quod an l'atque, il so defend. Wir treten für unsere Interessen ein, über, welche, aufsehend ohne unsere vertragsmäßige Zustimmung, verlag werden soll. Die Bedeutung der Interessen ist dabei Nebenache. Derjenige, welchem Geld aus der Tasche genommen werden soll, wird sich immer nach Wohlstandstreben, gleichviel ob es sich um 5 Mark oder um 5000 Mark handelt.

Daß wir wirtschaftliche Interessen in Marokko haben, bedarf keines Beweises. Wenn wir dieselben stillschweigend preisgeben, so erminieren wir damit die aufzuhebende Art zu ähnlichen Rücksichtslosigkeiten gegen uns bei anderen, vielleicht anderen Fragen. Ein Erzeltes werden also be, wo Sie eine Verapdrung der Marokko-Politik für angeeignet halten, sagen können, daß Deutschland in Marokko für die Interessen seiner Reichsangehörigen eintritt, welche dort identisch sind mit den Interessen der Angehörigen aller übrigen Vertragsstaaten und mit der europäischen Öffentlichkeit. Freier, daß Deutschland nicht die Pflicht hat, bei diesem Anlaß durch Sonderverhandlungen sich Sonderprivilegien, welcher Art es auch sei, in Marokko oder anderswo zu verschaffen.

Nicht lobhaftem Viano wurde am Schluß seiner Rede, die noch einmal eine scharfe Zurückweisung der Ligen und eine Betonung unserer friedlichen Gesinnungen brachte. Fürst Bülow von den verschiedenen Seiten des Hauses begrüßt. Der Eindruck der zweiten Bülowischen Rede war ein außerordentlicher. Man muß, so schreibt ein Berliner Blatt, gesehen haben, wie sich die Vertreter der großen ausländischen Zeitungen, Franzosen und Engländer, weiter und weiter vorbeugten, um nur ja kein Wort zu verlieren — dann wird man nicht im Zweifel sein, welche tiefe Wirkung die Ausführungen hervorriefen. Fürst v. Bülow hat gewiß schon reichlich glänzende Reden gehalten, eine bedeutendere scharflich.

Möbelfabrik G. Schaible,

Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 26, am Ratskeller. (6765)

Möbel jeder Art als passende praktische **Weihnachts-Geschenke**, sowie ganze **Wohnungseinrichtungen** in riesengrosser Auswahl zu ermässigten Preisen. Ausserdem **Plüsch- u. Seiden-Garnituren**, alle Sorten **Sofas u. Matratzen**, nur selbst gearbeitet, in reeller und schöner Ausführung. Besichtigung gern gestattet. **Fabrik: Buggenhagenstr. 3.** Besichtigung gern gestattet.

Wo kauft man die besten

Puppen und Spielwaren

und wo hat man die grösste Auswahl?

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91

führt nur erstklassige Fabrikate ist das älteste und bekannteste Spielwarengeschäft Halles (gegründet 1859) hat jeden Gegenstand mit Zahlen ausgezeichnet hat freundliche und aufmerksame Bedienung versendet reich illustrierten Katalog gratis und franko hat eigene **Puppen-Reparatur-Werkstatt** ist Mitglied des Vereins deutscher Spielwarenhändler ist dadurch imstande, billiger einzukaufen und seiner geehrten Kundschaft grössere Vorteile zu bieten übernimmt den Versand unter Garantie guter Verpackung ladet zur Besichtigung der grossen Weihnachts-Ausstellung parterre, I. u. II. Etage höfl. ein.

C. F. Ritter, G. m. b. H., Halle S., Leipzigerstr. 89, 90, 91.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. (6781)

Weihnachtsausstellung 1905.

Um gefällige Besichtigung bittet

Leipzig, Petersstrasse 16. F. B. Selle.

Die Ausstellung ist besonders interessant, da sie ausser den hervorragendsten Erzeugnissen des europäischen Kunstgewerbes eine noch nicht dagewesene Kollektion

japanischer Kunstsachen

enthält.

(6784)

Fritz Preisicke,

Gr. Steinstrasse 19, offeriert preiswert hochfeine Tafeläpfel, Zitronen, Apfelsinen, Datteln, Feigen.

Für die bevorzogene **Festbäckerei** empfehle

Rosinen von 25 Pfg. an bis zu den feinsten Qualitäten.
Sultaninen „ 30 „ „ „
Korinthen „ 30 „ „ „

Süße und bittere Mandeln, Zitronat, Zitronen, Zitronen-Oel.

Garantiert reine bayr. Schmelzbuttermargarine
Fund 60, 70, 80 und 90 Pfg.

Zucker 1 Pfd. 18 Pfg. netto.
Feinstes Weizen-Kaiser-Auszug-Mehl.

Neue französische Walnüsse, Istrianer, Sizil. Haselnüsse.

Ernst Dchse, Leipzigerstr. 95.

Schnelle Zusendung frei Haus.

Prompter Versand nach auswärts ohne Berechnung der Verpackung. 5 Prozent Rabatt. (6748)

Alfred Apelt,

Leipzigerstr. 8,

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

5% Rabatt.

das Pfund

Margarine von 50 Pfg. ab

Planzenbutter „ 60 „ „

Hofbutter „ 24 „ „

Norinthen „ 30 „ „

Sultaninen „ 28 „ „

Mandeln „ 90 „ „

Zitronat „ 70 „ „

Weizenmehl „ 15 „ „

Naturbutter

bayr. Schmelzbuttermargarine 130 Pfg.

Allerfeinste Mostereibutter 130 und 140 Pfg.

Kudjengewürze.

Täglich (6777)

frische beste Hefe.

5% Rabatt.

Leb- u. Honigkuchen

in großer Auswahl schon jetzt empfiehlt (6743)

Joh. Mittlacher, Poststr. 11.

Holzwohle in Ballen und einzeln

Dr. Märkerstr. 23.

Ferdinand Weber & Sohn

Klempnermeister,

Gr. Märkerstr. 27, Fernspr. 567,

ältestes fachmännisches Lampengeschäft am Platze

gegründet 1834,

empfehlen

Beleuchtungsgegenstände aller Art, Tischlampen, Hängelampen, Ampeln etc.

der renommiertesten Fabriken mit den neuesten und besten Leuchtstoff-Beleuchtungen.

Magazin für Haus- u. Küchengeräte.

Lackierte engl. Kupfer- und Nickel-Waren in prima Ware.

Grösstes Lager

feiner Zinnsoldaten von Heinrichsen, Nürnberg.

aller Nationen und Truppengattungen, Schlachten, Lager, Paraden etc.

Eisenbahnen mit Werk und Schienen.

Feine Metallspielwaren

zu festen, billigen Preisen, bei vorzunehmenden Weihnachts-Einkäufen geeigneter Beachtung empfohlen.

Wegen Aufgabe einiger Artikel Metallspielwaren, als Säbel, Gewehre, fahrende Sachen, Kutschen etc. verkaufe dieselben zu unter Fabrikpreisen. (6746)

Willkommenes Weihnachts-Geschenk ein guter Regenschirm,

in feinsten Auswahl ergibt, empfohlen

Fritz Behrens,

Gr. Steinstr. 85, Edt. Reunhauer, Schirmfabrik.

Sonnenschirme jetzt besond. billig. Rab.-Sparm. a. alle Bezugsstellen.

Fernspr. 2329. Konditorei u. Bäckerei Fernspr. 2329.

Gustav Schimpf, Gr. Ulrichstr. 53,

empfiehlt ihre rühmlichst bekanntesten

Weihnachtsstollen

in 2 Sorten, Probestollen im Ausschritt. Bestellungen nehme entgegen. (6744)

Hallescher Kunstverein.

Vortrag mit Lichtbildern

des Herrn Dr. Paul Kraemer, Berlin: Die moderne Malerei,

Sonabend, den 9. Dezember, nachm. 5 Uhr

im Auditorium XVIII des neuen Auditoriengebäudes der Universität.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind zum Preise von 1,00 RM. beim Kassellan sowie in der Niemeyer'schen Buchhandlung und

abends an der Kasse zu haben. (6676)

Mitglieder werden gebeten, sich durch ihre Mitgliedskarte auszuweisen.

Die Ausstellung in der Volkshalle bleibt bis auf weiteres geöffnet, und zwar von 11-6 Uhr.

Vorzügliche Weihnachtsstollen

in verschiedenen Sorten empfiehlt die Konditorei von Hermann Pfautsch, Gr. Steinstr. 7. (6121)

Die schönsten Weihnachtsgeschenke

sind meine solid gearbeiteten

Reisekoffer,

Reisetaschen, Hutkoffer, Reise-

necessaires, Brieftaschen, Zigarren-

Etuis, Hosenträger, sowie beste

Lederportemonnaies.

Goupee-Koffer

in wirklich praktischer Ausführung.

Bezoene

Reisekörbe

in allen Grössen. (6494)



Fernspr. 2178.

Schaukelpferde

in unerreichter Haltbarkeit.

Schulturnier u. Schultaschen.

Musikmappen u. Aktenmappen

in bester Sattlerarbeit.

Alle feinen Lederwaren

in grösster Auswahl.

Albert Herrmann Nachfig.,

Inh. Paul Goldner,

67 Leipzigerstrasse 67.

Reparaturen schnell, sauber und billig.



Mit 2 Pfeilen.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 7. Dezember.

Das 200jährige Jubiläum der deutsch-evangelischen Mission in Kopenhagen und die Stadt Halle.

Am 20. und 30. November feierte die Dänische Missionsgesellschaft das Gedächtnis des 1. Advents des Jahres 1705 als des Tages, an welchem König Friedrich IV. von Dänemark aus persönlichem Entschlus und unter eigener Leitung die ersten Missionare Bartholomäus Ziegenbalg und Heinrich Plüchau nach Trankebar entsandt hatte, um seinen dortigen heidnischen Untertanen das Evangelium zu bringen. Es war damals zwischen Kopenhagen und Halle eine dauernde und fruchtbringende geistige Verbindung angeknüpft worden, denn wie jene ebenenannten, so waren auch ihre Nachfolger, die königlich-dänischen Missionare Gründler, Fabricius, Jänike, Gerde, Schwartz und die übrigen haller'schen Theologen, und Halle war und blieb ihnen die geistliche Heimat. Das Weisheitswort von insolge jenes von Dänemark ausgehenden Aufstoßes durch August Hermann Franke, der ja selbst schon gleich nach dem ersten Ausbruch seiner Missionsgedanken erwogen hatte, in welchem Sinne auch ein Missionshaus geworden und sammelte unter dem weitreichenden Einfluß seines Gründers im sich eine im Leben und Glauben unauflöslich tätige Missionsgemeinde. Hier bemüht sich heute die Dänische Missionsanstalt der haller'schen Stiftungen, der allerbewährtesten Tradition getreu, einen lebendigen Zusammenhang mit der Arbeit der evangelischen Mission, dort fühlt sich die im Jahre 1821 gestiftete dänische Missionsgesellschaft als Fortsetzerin der früheren Tätigkeit und ordnet noch fort und fort Glaubensboten nach Indien, dort aber auch nach China ab.

Zum Jubiläum hatte sich nicht bloß aus allen Teilen des Landes eine zahlreiche Versammlung eingefunden, es waren auch aus Norwegen Pastor Thrap, aus Schweden Pastor Söner, aus Deutschland als Vertreter der haller'schen Stiftungen Herr Gehrmann Dr. Fries aus Halle erschienen. Unter der dänischen Gesellschaft bemerkte man die Bischöfe von Seeland und Nibe, Warham und Aod, den Doprediger Pauli, den Bischof Blume, den Präses der Central-Mission, und andere hervorragende Männer. Die Feier begann am Mittwoch, den 29. November, in der berühmten Klementide und war durch die Anwesenheit des ganzen haller'schen Konsistoriums ausgezeichnet. Doprediger Pauli hielt die einleitende Ansprache, Wüstow sprach die Festpredigt. Daran schloß sich in reicher Folge mit nur kurzen eingeleiteten Versammlungen in dem großen, fast 2000 Menschen fassenden Festsaal des Missionshauses Bettes, die mit ihrer erdrückenden Fülle und ihrer zum Erkennen ausbauenden, andächtig zu nennenden Aufmerksamkeit von dem regen Publikum für den dänischen Bevölkerung ein vorzügliches Zeugnis ablegten. In allen Ansprachen und Reden tauchte der Name Ziegenbalg's immer wieder, und ebenso wurde A. H. Franke's und seiner Stiftungen in herrlicher Dankbarkeit mehrfach gedacht.

In der Abendversammlung am Mittwoch hielten die auswärtigen Gäste ihre Ansprachen, Herr Gehrmann Fries überbrachte dabei eine von ihm verfaßte Adresse und überbrachte zugleich Grüße und Segenswünsche von Seiten der sächsischen Provinzial-Synode, bei deren letzter Tagung im Oktober d. J. er auf das bevorstehende Jubiläum hingewiesen hatte, und von Seiten des bekannten haller'schen Missionsprofessors D. Warne. Das Jubiläum schloß schon und feinstimmig mit der Feier der Entsendung von zwei Missionaren und drei Missionarinnen, die am nächsten zusammen nach Madras abgehen sollen. Es sind die Pastoren Janzon und Heberg und die Fräulein Johanne Vindeburg, Elisabeth Nielsen und Selga Namla. Diese Feier, bei welcher der Vorsitzende der dänischen Missionsgesellschaft, Pastor Wüstow aus Odense auf Jütten, eine feurige und tiefergreifende Predigt

über Jeremias Kap. 1 hielt, fand in der prächtigen Festkirche statt, die ein Privatmann ganz auf eigene Kosten in Halle, einem Vororte Kopenhagens, vor einigen Jahren erbaut hat. Die Vorbereitung und Anordnung des ganzen Festes hatte neben dem Pastor Wüstow der verdiente Sekretär der dänischen Missionsgesellschaft, Pastor Högstrup aus Fredericia, mit großer Sorgfalt und Umsicht geleitet, von ihm ist auch eine Geschichte der dänischen Missionsgesellschaft eben jetzt als Jubiläumsschrift herausgegeben worden.

Vom dem ganzen Verlauf der in der Tat erhebenden Jubiläumsfeier mußten alle Teilnehmer, sonderlich auch die fremden Gäste den wohlwollenden Einbruch und eine nachhaltige Anregung empfangen und beugen genüß werden, fast wie das ständige Leben Dänemarks überhaupt, so auch die dortige Arbeit für die Heidenmission in kräftiger Weite fest und vortrefflich organisiert ist.

Volkszählung. Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung liegt nun vor. Demnach sind zurzeit in Halle a. S.: Bewohnte Wohnhäuser 7167 (7544*) und unbewohnte 81, andere bewohnte Gebäude (Gärten, Zelte, Wagen, Schiffe u. dergl.) 85 (217), gewöhnliche Haushaltungen von zwei und mehr Personen 36 478 (32 747), einschließende Personen mit eigener Hauswirtschaft 2981 (2614), Gasthäuser, Herbergen u. dergl. 82 (35), andere Anstalten aller Art 65 (64), reichsangehörige aktive Militärpersonen 2116 (2099), ortsausschließende Personen 169 640, davon sind männliche 82 294, weibliche 87 346. Bei der letzten Zählung am 1. Dezember 1900 betrug die Einwohnerzahl 156 631 Personen. Es ist also in diesen fünf Jahren eine Vermehrung von rund 13 000 Personen zu konstatieren, was als ein außerordentliches Wachstum bezeichnet werden muß. — Auffällig ist im Vergleich zu den Ziffern der letzten Zählung im Jahre 1900 die diesmal niedrigere Zahl der bewohnten und unbewohnten Gebäude. Wie aus Erkundigung an zuständiger Stelle in freundlicher Weise mitgeteilt wird, erklärt sich dieses daraus, daß im Jahre 1900 die Hinterhäuser aus besonderen (statistischen) Gründen besonders gezählt und dann zu der Zahl der Vorderhäuser hinzugerechnet werden mußten. Das war dieses Jahr nicht der Fall und ist natürlich auch die Zahl der bewohnten Häuser in Wirklichkeit viel höher als im Jahre 1900.

*) Die einschlämerten Zahlen bedeuten die entsprechenden Ziffern der letzten Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

Zur Stadterverordneten-Stimmwahl. Wenn dieses Blatt in die Hände unserer Leser gelangt, ist die Entscheidung vorausichtlich bereits gefallen. Mit den ersten beiden Wahlgängen konnte die bürgerliche Partei zurecht kommen, da sie für einen Wahlgang von über 600 Stimmen von den Sozialdemokraten brachten, trotzdem mancher formale Wähler noch zurückgeblieben war. Wie es heißt, will die sozialdemokratische Partei die Stadterverordneten-Stimmwahl anstecken, falls sie zu ihren Ungunsten ausfallen sollte. — Warum nur dann?

Evangelischer Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen.

Am Dienstag abend 8 1/2 Uhr fand im Restaurant „Schultheiß“, Rohlstraße, die monatliche Zusammenkunft von Freunden des Evangelischen Bundes statt. Der Generalsekretär desselben, Herr Harzer Vicentia Braunlich,

eröffnete die Versammlung mit warmen Worten der Begrüßung. Er berichtete in kurzen Zügen über die letzten Erfolge, die auf seinen Reisen im Elsaß und in der Pfalz die Sache des Evangelischen Bundes gebracht hat. Mit Nachdruck wies er an der Hand seiner letzten Erfahrungen darauf hin, daß besonders in der Landesbevölkerung ein dankbares Feld für die weitere Ausbreitung des Evangelischen Bundes zu sehen sei. — So konnte er die erfreuliche Mitteilung machen, daß im Elsaß sich gegen 1000 neue Mitglieder aus der Landesbevölkerung dem Bunde angeschlossen haben. Auch aus der Pfalz konnte er von gleich erfreulichen Erfolgen berichten. Ferner lesen wir aus Köln ein ähnliches, seinen Vorlesung bekräftigende Mitteilungen ausgegangen.

Alsdann trat man in die Verhandlung über die fälligen Halle'schen Beschlüsse ein. Auf der November-Zusammenkunft hatte sich Herr Oberpastor Professor Schmidt bereit erklärt, über dieses wichtige Thema Gedanken und Vorschläge mitzuteilen. Seine waren und sehr anprechenden Ausführungen trafen eine lebhafteste Zustimmung hervor. Die den größten Teil des Abends im Mittelpunkt nahm. Man beschloß, durch Vertrauensmänner das Interesse für die Sache des Evangelischen Bundes unter der evangelischen Bevölkerung der Stadt Halle anzuregen. Die Vertrauensmänner sollten mit den neu gewonnenen Mitgliedern sich nach Art und Vorbild der Ortsgruppen Halle-Nord, Halle-Süd und der akademischen Kreisgruppe zu Ortsgruppen organisieren, jedoch so, daß sie bei selbständiger Verwaltung dem haller'schen Zweigverein angehören. Diese Zusammengehörigkeit sollte auch durch die rege Beteiligung an den großen Versammlungen des haller'schen Zweigvereins des Evangelischen Bundes ihren Ausdruck finden. Im den Beschlüssen dieser Versammlungen rege zu gestalten, machte man den Vorschlag, diesen Charakter von Zusammenkünften zu geben, soweit sich dies mit den Zwecken der Versammlungen vereinigen ließe. Geeignete musikalische Darbietungen und evangelische Festspiele sollten, ohne die Vorränge zu beeinträchtigen, den Versammlungen ein vielseitigeres Gepräge verleihen. Ein endgültiger Beschluß konnte nicht gefaßt werden, da die Versammlung auf der Zusammenkunft für diesen Zweck nicht genügend war; jedoch wurde dem Einzelnen anheimgegeben, in seinem Bekanntenkreise möglichst viele Freunde für den Evangelischen Bund zu gewinnen. Dieser Punkt, sowie die beiden anderen angeführten Gegenstände der Verhandlung: „Toleranzantrag und Schulantrag“, die wegen vorgerückter Zeit nicht mehr erledigt werden konnten, wurden auf die nächste, am Dienstag, den 9. Januar 1906, stattfindenden Zusammenkunft verlegt.

Die Einweihungsfeierlichkeiten im drifflischen Verein junger Männer (Einleitende 20)

Am Dienstag und Mittwoch abend nahmen einen erhebenden Verlauf. Es sang ein Zug der Freude und Anerkennung durch die Versammlungen, welche in den einzelnen Anreden zum Ausdruck kam. Man spricht so recht, wie die Arbeit des Vereins bis in die weitesten Ecken hinein wertigsteit und verstanden wird. Davon zeugten die überaus herzlichen Worte des Herrn Regierungspräsidenten Freiherrn v. D. Nede und des Herrn Grafen von Hohenhausen. Davon zeugten auch die vielen freundlichen Begrüßungen seitens der Herren Justizrat Elze, Stadthalter Brendel im Namen des Magistrats, Pastor Siedte als Vertreter des haller'schen Kreisverbandes evangelischer Jünglingsvereine, Pastor Hobbins als Vertreter der hiesigen Stadtmission, sowie einer Reihe von Vertretern der benachbarten drifflischen Vereine junger Männer in Berlin, Wandenburg, Leipzig und Bayen. Am Mittwochabend der Feierlichkeiten fanden zunächst die tiefempfindlichen Ansprachen des Herrn Pastor Wagner, sowie die markigen Ansprachen der Herren Hofmeister von Hoffkirch, Oberleutnant von Haffel und Pastor Simja. Erhöht wurde die feierstunde noch durch die vielen eintreffenden brieflichen und telegraphischen Grüße aus Genf, Zürich, Bern, London und vielen Großstädten Deutschlands.

Eine ganz besondere Freude wurde dem Verein zuteil durch die am Vorabend des Festes rechtzeitig eingehende Benachrichtigung des Herrn Ministers, daß Se. Majestät der Kaiser gerührt habe, dem drifflischen Verein junger Männer zu

Uhlig's Weihnachts-Ausstellung

mit den **grössten Neuheiten** ausgestattet, ist in sämtlichen Geschäftsräumen **eröffnet**.

Grösste Uhren-Ausstellung am Platze.

Musikwerke jeder existierenden Art

zu Original-Fabrikpreisen,

wie z. B.: Orphonion, Polyphon, Symphonion, Kalliope, Ariston, Herophon, mech. Klavierspieler, Manopon u. Gloriosa-Musikwerke.

Auf jedes von mir gekaufte Musikwerk leiste ich reelle Garantie.

Phonographen und echte Grammophone jeder Art.

Das Echo der Kunst!

Ist und bleibt ein echtes Grammophon mit einer „Grammophon-Platte“.

Neu erschienen: „Imperator und Hymnophon“ Sprech-Apparate.

Neueste Schallplatten und Phonographen-Walzen eingetroffen.

Herren- u. Damen-Geschenke mit und ohne Musik.

Gustav Uhlig, Halle a. S., Fernsprecher 389, untere Leipzigerstrasse.

Grösstes Lager der Provinz Sachsen. — Neuen illustriert. Preiskurant versende kostenlos u. franko.

Sonntag, den 10. Dezember ist mein Geschäft bis abends 7 Uhr geöffnet.

Gegründet 1859. NB. Auf alle Waren, auch Schallplatten und Walzen, 5 Prozent Rabatt.

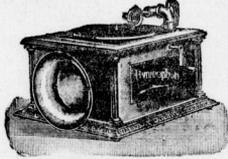
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

6741

Ausverkauf
Versch. mech. Spielwaren
mit Musik und Mechanik.



Christbaumständer mit Musik,
Baum drehend, über 100 Stücke spielend.



Neue Rosinen:

Grosse Elemé Pfund 24, 28, 36 u. 48 Pfg.,
das Allerfeinste was geboten werden kann: 60 Pfg.
Sultaninen Pfund 28, 31 u. 40 Pfg.,
das beste was es davon gibt: 70 Pfg.
Korinthen Pfd. 30, 36 u. 40 Pfg.

Zitronat:

Allerfeinster grossstückiger Korsikaner Pfund 70 Pfg.

Alfred Apelt,

Leipzigerstrasse 8. (6758)



Präzisions-Zaschenuhren

von
A. Lange & Söhne-Glashütte,
J. Assmann-Glashütte,
der Uhrenfabrik Glashütten.
Alleinverkauf der vorzüglichen
Marke „Seeland“ in allen Breiten
am Lager. (6289)
Moderne Zimmeruhren
und Hausuhren
in grösster Auswahl mit herrlichem
Gongschlag.

Günstige Gelegenheit!

Einen Posten der noch von meinem Vorgänger Herrn Meyer
übernommenen **Zaschenuhren** in Gold u. Silber bringe ich
zu äußerst ermäßigten Preisen zum **Ausverkauf.**
Für jedes Stück zwei Jahre reelle schriftliche Garantie.

früher Fa.
A. Herrmann, Jul. Meyer,
Brüderstrasse 16, am Markt.

Stadttheater in Halle a. S.
Freitag, den 8. Dezbr. 1905
8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 1. Novbr.
Der Kampf um den Mann.
Dramen-Positiv von Clara Viebig.
I. Die Bäuerin.

Drama in 1 Akt.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur
Karl Schalling.
Besetzung:

Reinhold Mann . . . W. Dohme.
Die Witte-Lange . . . A. Scarla.
Bäuerin . . . M. Brannow.
Caroline Fiedler . . . S. Hoffm. v. L.
Gita Fiedler . . . M. Lubben.
Amanda Seng . . . E. Saldern.
Katherine Waderast . . . G. Tänger.

(Hofjungfrauen)
Der Handlung: ein satvolles
Drama. Zeit: Gegenwart.

II. Fräulein Freschbolzen.
Komödie in 1 Akt.
In Szene gesetzt vom Oberregisseur
Karl Schalling.

Besetzung:
Fr. Freschbolzen . . . F. Wagner.
Gustav Runder, Ver- . . . Kaufmann.
waltungsrat . . . Brannow.
Fräulein Schumann . . . M. Lubben.
Gita Fiedler . . . E. Saldern.
Tante Meyer . . . E. Saldern.
Marie Wagner . . . A. Saldern.
Besetzung Fräulein . . . E. Tänger.
(Mädchen)

Die Marion . . . A. Scarla.
Eine Dame . . . E. Nitzinger.
Ein Ziemer . . . H. Schöne.

III. Die Mutter.
Volksstück in 1 Akt.
In Szene gesetzt vom Regisseur
Karl Schalling.

Besetzung:
Grünfinkhändler . . . Fr. Berend.
Frau Michaelse . . . M. Brannow.
Albert . . . W. Dohme.
Verdient . . . M. Lubben.
Seine Gemahlin . . . E. Saldern.
Wanda Dienst . . . A. Saldern.
Marie Michaelse . . . S. Hoffm. v. L.
Auguste Michaelse . . . M. Brannow.

Zeit: Gegenwart.
Kaufmännische 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.
Ende 10 1/2 Uhr. (6730)

Sonnabend, den 9. Dez. 1905,
nachmittags 3 1/2 Uhr:

2. Weihnachts-Kinderspielstellung
zu ermäßigten Preisen:
Hänsel und Gretel.

Darauf:
Die Puppenfee.
Nachmittags 7 1/2 Uhr.

86. B. i. B. Sonntag, d. 10. Dezbr.
Turandot.

3 neue Puppenspiele zu def. Auf-
gabe 1 III bei Hasse. Deshalb
werd. alle Rollenarbeiten angefert.

Neues Theater.
Direktion E. M. Wauthner.
Freitag, den 8. Dezbr., Abg. 8:
Abend-Positiv IV. Abend.
Ein Volksstück.
Sonnabend: Direr & Compagnie.

Apollo-Theater.
Direktion: **Gustav Poller.**
Durchschlagend. Erfolg
und
Lachsalve auf Lachsalve
erzählt das
Deutsch-Amerikan. Ensemble
mit dem grandiosen Aus-
stattungsstück (6733)

**„Ueber'n grossen
Teich“.**
Weitere Bilder mit Gesang
aus dem Leben der Deutsch-
Amerikaner in 4 Bildern
von Adolf Philipp.

In Berlin über
500 Mal aufgeführt.
Auch der brillanteste
Spezialitätenteil.

Mit Gast:
Fr. Marg. Wiedecke
als „Dieunmädchen
Mine Brandt“.

Walhalla-Theater.
Dir.: **Otto Herrmann.**
Anf. 8 Uhr. Stofföffn. 7 Uhr.
Das so große Jugtraf
ansühende (6732)

Dezember-Programm
mit feiner erstklassigen
Kunstausführung u. a.

Saschoffs
Original-Strassen-
Gesangs- u. Tanz-Ensemble.
Les Origines Elgones,
einzig bestehender güm-
nastisch-atrobattischer Akt.
Remarc et Rilay
mit ihrer artomischen Ge-
spenster-Pantomime.

Als praktische und billige Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Cartonroben	15,00 Mk. bis	2,25 Mk.
mit Besatz		
Jacketts	80,00 Mk. bis	3,00 Mk.
schwarz und farbig		
Paletots	45,00 Mk. bis	4,00 Mk.
schwarz und farbig		
Kragen	36,00 Mk. bis	5,00 Mk.
schwarz und farbig		
Morgenröcke	40,00 Mk. bis	4,00 Mk.
in Wolle und Barchent		
Unterröcke	30,00 Mk. bis	1,00 Mk.
in Seide, Wolle, Moirée und Barchent		
Schürzen	10,00 Mk. bis	0,35 Mk.
in Wolle, Seide und Kattun		
Matinees	25,00 Mk. bis	3,50 Mk.
in grösster Auswahl		
Blusen	35,00 Mk. bis	2,00 Mk.
in Wolle, Seide und Baumwolle		
Plaids	17,50 Mk. bis	1,25 Mk.
in Kaschmir, Velour und Himalaya		

Theodor Rühlemann

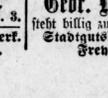
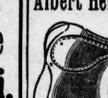
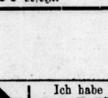
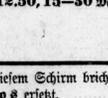
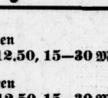
Leipzigerstrasse 97.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Keinzels



Patent-



Dieser Schirm
ist das Beste,
das Vollkommenste,
das Solideste,
dabei sehr elegant
und gut.

Für Damen
6, 7, 8, 50, 9, 50, 10, 11, 12, 50, 15-30 Mk.

Für Herren
6, 7, 8, 50, 9, 50, 10, 11, 12, 50, 15-30 Mk.

Jeder Stadt, welcher bei diesem Schirm bricht,
wird kostenlos ersetzt.

Schirm-F.B. Heinzel, Leipzigerstr. 98,
fabrik, Teleph. 2648.

Auf alle Barzahlungen Rabatt-Spar-Marken.

Kaisersäle.

Donnerstag 7. Dezember
Freitag 8. 1905,
sonnabend 9. Uhr:

**3 Gastspiele
Bellachini.**

Die Wunder der flüssigen
Luft. Moderne u. indische
Magie. Spiritist. Sitzung.
Auto-Suggestion etc.
Billetts à 1,75 Mk., 1 Mk.,
0,80 Mk. 0,50 Mk. in der Hof-
musikalienhandlung R. Koch.
Alte Promenade 1a. (6595)

Bayrischen Walz

gegen Kuffen u. Heiserkeit empfiehlt
Max Rädler, Rannisdorfer 3.
Gut erb. Gerrenselz zu verfr.
Schweigschtrasse 41 II r.

Albert Herrmann Nachf.,

Halle a. S.,
Leipziger-
str. 67.



Als extra feild und
praktisch empfiehe
meinen wirklich gut
gearbeiteten (6554)
elastischen Sattel,
bester und solidester Sattel der
Weltzeit, komplette Reitszene,
Damenstütel,
Offiziers-Anwärstungen,
Zeden, Reithen und alle besseren
Reit-, Fahr- und Sportartikel,
moderne Aufsteigehilfe in ge-
schmackvoller Ausführung zu mäßig.
Preisen. Preislisten gratis u. franco.

Gebr. Lederlandauer

sicht billig zum Verkauf beim
Stadtgutbesitzer **Laddey,**
Frenburg a. U. (6708)

Kaviar!

1a. Ural-Kaviar à Rfd. 7,50 Mk.
1a. Ural-Eierkaviar à Rfd. 10 Mk.
hoch. Rfd. Kaviar Rfd. 12-14 Mk.
Kunensanger Dose à St. 1,40, Dose 6
à St. 2,10, 15 St. 4,50, 30 St. 8,75 Mk.
Delikatessen in großer Auswahl.
Appetit-Bild. Gebitteln.
Anchovis, Anchovis-Rosa. 1a.
Stromnummer 1/2, 2, 1/2, 1.10Rf.
1a. Mat in Gelee 1Rfd. 1 Mk., 2Rfd.
2Rfd. 4Rfd. 4Rfd. 8Rfd. 7,50 Mk.
Wahreinge u. ge. Knob in dünn.
Schib. 1.2.13Rf. 1Rfd. 2.45-30.

H. Rick Nachf.,

Gr. Ulrichstr. 30. Telephon 2307.

Bester Oerz fucht im Laufe
des L. Curiale 06 in feiner
Wohnung guter Lage 2-3
fere oben, auf möblirte
Zimmer. Off. um Z. K. 957
an die Exped. d. Btg. erb. (6701)

Dankbarkeit

Ich dank mich, gen u. unendlich
hals-, Brust- und Lungen-
leidenden leglicher Mir mit-
teilen, wie ich durch ein einfaches,
billiges und erprobtes Natur-
produkt von meinem qualvollen
Leiden befreit worden bin.
Herr Baumann in Stramm
bei Müllig (Gibe).



Frifottailen
in glatt
und befest.
15236

Viele Arbeiten!

Nur gute Qualitäten!

H. Schnee Nchf.
A. Ebermann,
Halle, Gr. Steinstraße 84.

Pianos

Perzina,
grossartige Tonfälle, hier allgemein
als Fabrikat ersten Ranges bekannt.
Allein-Verkauf bei
H. Lüders,
Mittelstrasse 9-10,
Ecke obere Schulstrasse.
Telephon 3057. 16775

Bitte meine Ausstellungen
zu beachten!

Heirat! fames Irres-
würde hässliche,
sehr vernünftige, alleinlebende
Dame durchdringt glücklich machen.
Aufsichtige Frieren, erziehe an
Herrn F. W. Schukun.
Berlin SW. 12. (6769)

Familiennachrichten.

Verlobt: Fr. Johanna Döring
mit Fr. Leutnant Karl Köpfe
(Sommer - 3. Regt.). Fr.
Charlotte Zepher mit Fr. Land-
wirt Emil Maier (Lobens-
Schoenrode b. Lobens). Fr.
Martha Kressler mit Fr.
Kronleutnant-Flieger Fr. Hei-
mann (Berlin). Fr. Gertrud
von Hohenfels mit Fr. Leut-
nant von Barb (Zweiwürden,
Walg-Salzweide, Altmord). Fr.
Elisabeth Guedde mit Fr.
Kamerun-Bausführer Robert
Guedde (Berlin). Fr. Amanda
Kugle mit Fr. Schriftführer
Wilhelm Soemke (Berlin).

Verheiratet: Kammerherr
Joachim v. Stralendorff-Barnack
mit Fr. Margarethe von der
Rovv (Dresden). Dr. Apotheker-
besitzer Alb. Wunde mit Fr.
Jule Schulz (Wanzenhain, Th.
-Weisig). Fr. Viktor Dr.
Theodor Sterlan mit Fr. Marie
Rege (Aber). Fr. Dr.
Friedrich Hans Schlutwig mit
Fr. Grete Reimann (Jahn-
schke b. Grage - Dresden).

Geboren: Ein Sohn: Fr.
Dr. Kreisrichter Fr. Hermann
Fr. Guntar. Duffel (Eisen-
Huhn). Eine Tochter: Fr.
Leutnant Graf von Dardenberg
(Darmstadt). Fr. Apotheker
Karl Stril (Bergschütz). Fr.
Wag. Förner (Schäfer).

Gestorben: Fr. Gustav-
Emil Bachsmuth (Guldenhof).
Fr. Detonometrist Peterlein
(Brotkollern). Fr. Privatmann
Carl Wilhelm Beber (Leipzig).
Fr. Schuhmachermeister Karl
Reumann (Schkumb). Fr.
Amalie Wohl von Harpert
(Hilttenberg). Fr. Oberamtmann
Gile Lorenz (Leipzig). Fr. Ver-
walter Weidich geb. Braun (Leipzig).
Fr. Dora Hennings geb. Straube
(Heinberg).

Provinz Sachsen und Umgebung.

Wahlstatistikvergnisse.

Einzelstatistik in Klammern beigefügt sind, geben die Einwohnerzahl bzw. die zu (+) oder Abnahme (-) betrieblen gegenüber dem Jahre 1900 an: Bielefeld 4342 (+ 258), Alt-Scherbig 1280 (1263), Werderdorf 204, Gundersdorf 424 (209), Gennepitz 371, Siedemar 772 (731), Rabitz 147 (120), Suroden 510 (490), Dersburg 276 (230), Wörlitz 150 (126), Jüdelingen 105 (172), Schöten 94 (72), Rodden 130 (131), Oberlän (ohne Wörlitz) 287 (291), Wegmar 297, Napp 892 (927), Weitz 125 (101), Wörlitz 175 (168), Gäntherdorf 184 (188), GutsMuths Gäntherdorf 13, Remdorf 3737 (+ 50), Dueselnburg 24 659 (23 373), Torgau 12 287, Wörlitz-Verloden 2422, Jüdelingen 1865 (18 807), Bismarck 3230 (2918), Zschernitz 2034, Götzenburg 15 707 (15 147), Großburg 3342 (3301), Nüßel 3440 (+ 129), Wörlitz 507, Gommern 3096 (- 11), Zeitzen 1954 (1711), Hellenigsdorf 7937, Burg 23 700, Wörlitz 1157 (1209), Lebnitz 617 (671), Dessau 54 898 (50 840), Götzen 22 782 (22 076), Was 211 (+ 20), Brandeburg 99 (- 16), Wörlitz 334 (- 58), Reben 214 (+ 13), Wörlitz 45, Wörlitz 153 (- 6), Rodden 538 (+ 196), Erzdorf 456 (- 3), Werlitz 128 (+ 4), Götzenleben mit Götzenwäldchen 1719 (- 64), Wörlitz 220 (+ 86), Götzenleben bei Wörlitz 2774 (+ 77), Amstadi 16 285 (+ 1852), Ritzau 34 541 (30 291), Wörlitz 8100 (+ 180), Wörlitz 17 433, Wörlitz-Verloden 3692 (1970), Wörlitz 14 055 (13 477), Dresden 34 283 (+ 118 372), Gennepitz 243 964 (209 913), Nartensdorf 6967 (6860), Großburg 30 869 (+ 694), Wörlitz 10 302 (9572), Liebertwölkow 4287, Gumburg 2772 (2778).

Der Jahresbericht des Vaterländischen Frauen-Vereins für Verbandsjahr pro 1. Januar 1904 bis 1. April 1905.

Das wichtigste Ereignis im Verlaufe des vergangenen Jahres war die Vereinigung unseres Vereins mit dem Vaterländischen Frauen-Verein zu Schörlitz, die dem Verein 100 neue Mitglieder zuzuführen. Die sehr verdienstvolle, langjährige Vorsitzende des Schörlitzer Frauen-Vereins, Frau Sup. Weitz, hat infolge ihres Wegganges von Schörlitz ihr Amt niedergelegt. Ihre Verdienste sind hierdurch gewissermaßen in ihre Stelle in Frau Sup. Wörlitz übergegangen. Die in Schörlitz seit mehreren Jahren eingegangene Zusammenfassung ist nun eingetrieden. Ein für unseren Verein neuer Zweig der Tätigkeit ist dadurch entstanden, daß die Stadt-Lehrerin in Schörlitz die Verwaltung der Pfingstferien übernommen hat. Während der Wirkungszeit der Stadt-Lehrerin ist sehr großer Erfolg bei der Arbeit zu verzeichnen. Die Tätigkeit der Herren Geschwister und Bezugs die beständige Hilfe der Götzen-Schwester ermöglicht es zu bedienen. Die anderen Schwestern haben in stiller, gleichmäßiger Arbeit auch in diesem Verbandsjahr viel Nutzen geleistet. In Wörlitz arbeiten unsere Schwestern Hermine Wörlitz Hand in Hand mit dem dortigen Frauen-Verein angeführten Schwester Marie Weitz, beide aus dem Götzenleben Mutter haben. Ihnen ist in dem Götzenleben Clara Wörlitz eine willkommene Hilfe erwachsen. In Wörlitz und Dürrenberg haben wie bisher Schwester Emilie Wörlitz und Schwester Anna Wörlitz ihre Stationen versehen. Über die Tätigkeit der Schwestern im Jahre 1904 mögen nachstehende Zahlen Aufschluß geben. Es haben geleistet: 1. Die Krankenpflegerin zu Götzenberg. — 3184 Pflegerische in der Kranken- und Armenpflege, 37 1/2 Nachtwachen bei 277 Personen in 15 Ortschaften, außerdem noch 4 Operationen die nötige Beihilfe dem Arzte; 2. Die Krankenpflegerin zu Wörlitz. — 1349 Pflegerische in der Kranken- und Armenpflege, 5 gange und 9 halbe Pflegerische, 14 Nachtwachen bei 83 Personen in 13 Ortschaften, außerdem noch die nötige Beihilfe dem Arzte bei 3 Operationen; 3. Die Krankenpflegerin zu Schörlitz. — 608 Pflegerische in der Kranken- und Armenpflege, 11 gange Pflegerische, 3 1/2 Nachtwachen in 31 Familien in 2 Orten; — 4. Die Landwäiterin zu Wörlitz. — 357 Pflegerische in der Kranken- und Armenpflege, 10 gange und 30 halbe Pflegerische, 25 Nachtwachen bei 49 Personen in 22 Ortschaften, außerdem 6mal Beihilfe bei ärztlichen Operationen. — Die Tätigkeit der von dem lokalen Frauen-Verein zu Wörlitz angeführten Stadt-Lehrerin besteht in 5691 Pflegerischen in der Kranken- und Armenpflege und 27 1/2 Nachtwachen bei 206 Personen und außerdem bei 3 Operationen dem Arzte geleistete Hilfe. Die Zusammenfassungen werden nachstehend der Benutzung, die unentgeltlich ist, einverleihen. Die erste Dienstbesprechung fand in der Mitgliederversammlung vom 13. Juni 1904 statt. Es wurden hierbei 13 Dienstboten prämiert mit einer Wölkung und 10 Mark, — mit einer ehrenvollen Anerkennung und 20 Mark 4 Dienstboten, — mit einer ehrenvollen Anerkennung und 30 Mark 2 Dienstboten. Und für dieses Jahr sind zahlreiche Annahmen erfolgt. Anfolge der von 3. W. der Götzenleben, der ehrenvollen Protokollanten des Vaterländischen Frauen-Vereins, gegebenen Anregung sind von Verein an alle Landes-ämter Merkblätter zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit verteilt, die an jeden, der eine Geburt anmeldet, zur Verteilung gelangen. Die Frage, inwiefern und an welchen Orten die Abgabe von Säuglings- und Wölkung eingangslos ist und ob es zweckmäßig erscheint, daß in den besten Sommermonaten die Schwestern

inadegemä Kinnbermittlung fertigeren und abgeben, soll auf der nächsten Mitgliederversammlung beraten werden. Auf der Delegiertenversammlung in Berlin vertrat den Verein Frau Wörlitz, welche die Parodie Groß-Götzenleben ist vom Götzenleben der Frau Wörlitz abgetrennt und dem Götzenleben der Frau Wörlitz angeteilt. Laut Verbandsbeschluss vom 21. Oktober vorigen Jahres soll das allgemeine Rechnungsjahr auch für die Interzeine vom 1. Januar bis 31. Dezember zählen. Die Abrechnung an den Kreisverein sollen vom 1. Januar bis 31. Dezember erfolgen. Im Vorlande sind folgende Veränderungen gegen das Vorjahr eingetreten: Für den verstorbenen Herrn Superintendenten Siede ist der Herr Lehrer Franke in Tschornitz zum Schriftführer des Interzeins Wörlitz-Land gewählt. In Stelle von Frau Superintendenten Siede ist als Bezirksleiterin Frau Pastor Wörlitz-Götzenleben, als Herrin Frau Pastor Wörlitz-Götzenleben. Die Stelle der verstorbenen Frau Direktorin Wörlitz-Götzenleben hat Frau Schöller-Höllen vom Götzenleben der Frau Wörlitz-Götzenleben übernommen. Herr Götzen zu Wörlitz und Wörlitz ist definitiv zum Schriftführer des Interzeins Wörlitz-Land gewählt. Für die Kämpfer in Götzenleben sind geworben und abgeliefert: 27 Paar Strümpfe und 21 Männerhemden; außerdem sind in verschiedenen Bezirken (Königsberg und Keim) Erklärungsstücke für die Beihilfe geworben. Wir hoffen, daß sich die angeführten Zusammenfassungen der Mitglieder in der einzelnen Götzenleben beizugehen mehr und mehr einbringen. Unser Verein zählt nach dem Stande vom 1. Juli d. J. 1148 Mitglieder gegen 1092 im letzten Jahresbericht und vereinnahmt 2 620,60 Mark gegen 2 477,70 Mark des Vorjahres. Der Bericht schließt: Inwiefern Dank möchten wir allen denen abgeben, die an der Förderung unseres Vereins mitgeholfen haben und möchten sie bitten, uns ihre Freundschaft zu erhalten und uns neue Freunde zu erwerben.

Wegen Mangel an Beweisen.

Der Lehrer Rott von hier wegen des ihm zur Last gelegten Diebstahls freigesprochen worden. Er hatte sich vom 30. September bis 4. Dezember in Unterlängsdorf befunden.

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

n. Köthen, 6. Dez. (Ein umfangreiches Schachspiel) kam in vergangener Nacht auf dem Grundbühnen des Landwirts Kösting an, durch welches die große neuebaute Schiene mit bedeutenden Getreide- und Futtererträgen bis auf die Limbingschen eingeleitet wurde. Es bewachte großen Annehmungen der Feuerwerk, um Wohnhaus und Stallungen zu schützen. Es soll die Brandstiftung vorliegen. Im März dieses Jahres ist die Schiene nach den geäußerten Stellungen festgelegt. Der Schach ist heimlich geschah. Die Schiene ist in der Nacht (Mitternacht) gelassen worden. An dieser Stelle ist das Mitternacht Mitternacht für den Preis von 517 000 Mark an Herrn Götzen in Berlin verkauft.

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg). Die Wörlitz, 6. Dez. (Königsberg).

Möbelfabrik C. Hauptmann

Fabrik und Lager: Kl. Ulrichstrasse 34/30

Abnachts-Ausstellung!

Öffentliche Bekanntmachungen.

In das Genossenschaftsregister ist heute bei der Vereinskanzlei Genossenschaft des **Abendlichen Landwirtschaftlichen Vereins zu Halle a. S.**, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung zu Halle a. S. eingetragen worden. An Stelle des **Justiz Rats Dr. Bernhard Krebs** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt. **Otto Wobe** und **Ernst Koch**, beide in Halle a. S., sind in den Vorstand gewählt.

Halle a. S., den 30. Nov. 1905. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister Abt. A sind heute folgende Eintragungen bewirkt:

Nr. 1785: Firma **Bruno Gedrichs Konfektfabrik** für **Wafeln und Zucker** in Halle a. S. Eintragungsbuchhandlung **Gust. Ehlers**, Halle a. S., Direktor und **Hofverwalter**, Halle a. S.

Nr. 1786: Firma: **Cito Wendels Sortimentsbuchhandlung** **Gust. Ehlers**, Halle a. S., Direktor und **Hofverwalter**, Halle a. S.

Nr. 1787: Firma: **W. H. Schmidt** in Halle a. S. ist heute eingetragen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer **W. H. Schmidt** ist alleiniger Inhaber der Firma.

Halle a. S., den 28. Nov. 1905. Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Ausschreibung.
Der **Verkauf des nordöstlichen Flügels der höheren Mädchen- Schule**, **Exte. Unterberg** und **Wendebühl** in **Merz** am **Montag, den 19. Dezember, vormittags 10 Uhr** im Sekretariat, **Zimmer Nr. 23** des **Waggebäudes**, zu **Halle a. S.**

Aut
bis zu **100 Morgen** wird zu **kaufen** gesucht. **Th. Schmidt**, **Halle a. S., Georgstraße 9, 11.**

Feld- u. Kleinbahnen
Georg Otto Schneider, **Leipzig, Cuthschesche**, (Preis- leitungsbüro). **Tel. 4315.**

20 Stück junge Wafränder
heßen zum **Verkauf** in **Cöllrich, Station Schafau**.

Reitpferd
10-12 Jahre alt, flotter Gänger, für **800 Mark** preiswert zu **verkaufen** in **Witten**. **Amster Jaeger**.

Trockenes Stroh
ca. 1000 **fanter**, in **Walle** oder **Bunde**, **franzo** oder **Lager**, **taum** **Dolau** zu **kaufen** gesucht von **Gedricher Baensch**, **Diana** bei **Halle a. S.** (6776)

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk), **bester Bau- u. Düngestoff** (10000 kg ca. 120 hl Saß), **folgt** **Staubkalk**, **Kalkmehl** u. **Asbestmehl** offerieren zu **billigen** **Preisen** die **Besten** **Stein- u. Schmelzwerke** von **R. Schrader**, **Halle a. S., Komptoir: Alte Promenade 1a.** (6813)

Zuckerschnitzel
bester Ersatz für Hafer.

Zuckerschnitzel
Zuckerschnitzel
Zuckerschnitzel
Zuckerschnitzel
Zuckerschnitzel
können **Hafer** ersetzen bis zu **1/4** der **üblichen** **Futtermenge**, werden von den **Pferden** sehr **gern** **aufgenommen**, machen die **Pferde** **leistungsfähiger** und **glatt** im **Haar**.
sind ein **Vorbereitungsmittel** gegen **Kloß**, sind in **ganzem** **Wagenlabungen** zu **besuchen** von

Zuckerfabrik Ditsch, G. m. b. H.

Bon heute ab steht ein großer Transport prima bayerischer Bugochsen preiswert bei mir zum Verkauf. (6776)
S. Pfifferling, Halle a. S., frankstr. 17.
Herrnstr. 288.

Brennspiritus „Marke Herold“
Original-Literflaschen mit Patentverschluss (6272)
30 Pf. pro Literflasche ca. 90 Vol. % excl. Glas
33 Pf. pro Literflasche ca. 95 Vol. % excl. Glas
in Halle und Umgebung über 400 Verkaufsstellen.
Centrale für Spiritus-Verwertung, G. m. b. H., Berlin W. 8.

Grösste Special-Fabrik für Gas-Badeöfen
JOH. VAILLANT, REMSCHEID
DRP. (6836)
zu haben in allen besseren Installations-Geschäften. Man verlange Catalog gratis franco.

Hallescher Bank-Verein
von **Kulisch, Kaempff & Co.** (6754)
Status ultimo November 1905.
Aktiva.
Kassen-Bestand mit Einschluß des Giro-Guthabens bei der Reichsbank Mk. 162 674
Guthaben bei Bankiers 279 798
Lombard-Konto 1 685 905
Wechsel-Bestände 4 919 649
Effekten 43 120
Sorten und Kupons 32 289
Debitoren in laufender Rechnung 10 987 416
Diverse Debitoren 7 589 968
Passiva.
Aktien-Kapital 9 000 000
Depositen mit Einschluß des Scheckverkehrs 3 809 833
Akzepte 1 538 827
Kreditoren in laufender Rechnung 8 793 721
Diverse Kreditoren 4 524 424
Reserve- und Dotations-Fonds 2 189 261

Ausnahme-Angebot für Weihnachten
verbindlich bis Heiligabend.
Thüringer Wetterhaus mit Starkasten und grossem Thermometer kommt der Mann mit dem Regenschirm aus dem Haus, so gibt es schlechtes Wetter; kommt die Frau heraus, so gibt es gutes Wetter; halten sich Mann und Frau im Hause auf, so ist das Wetter sehr ungewiss. **98 Pf.**
2 solcher Wetterhäuser M 1,95,
10 solcher Wetterhäuser M 9,50.
Eine Gruppe Arrangieren, Zimmerschmuck-Tanen, enthält 4 Exemplare in verschiedenen Grössen in Topfen 3 Mark.
Eine Palmengruppe enthält zusammen 6 Palmen und bevorzugte Uracacac-Sorten, in.

Topfen für das Zimmer 4 Mark.
Eine Alpenveilchengruppe, enthaltend knospentreiche, den ganzen Winter hindurch blühende Alpenveilchen, zusammen 5 Exempare in Topfen 3 Mark.
6 schöne dekorative Hyazinthen Gläser mit 6 echten Haarlemer Hyazinthenzwiebeln 2 Mark.
Eine Geschenk-Kollektion echter Haarlemer Blumenzwiebeln für den Garten oder für Topfe und Gläser für das Zimmer, enthaltend zusammen 100 Hyazinthen, Tulpen, Tazetten, Narzissen, Crocus etc. 3 Mark.
Gummihäuser, gesunde staltliche Exemplare 60 Pf. (6739)
Futterhäuser vor dem Fenster aufzuhängen 98 Pf.
2 Meter hohe, prachtvolle Kugel-Lorbeerbäume in Kübeln, wie wiederholt für Se. Majestät den Kaiser beordert, das Paar 19 Mark.
Versand geschieht auch bei der strengsten Kälte. Garantie für unverehrtes Eintreffen.
Gärtnerereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt.
Königliche Angelegenheit. Gärtnerereien Peterseim, Erfurt. Im allerhöchsten Auftrage Ihrer Majestät werden Sie ersucht, 10 Thüringer Wetterhäuser an die Kammer Ihrer Majestät der Königin von Rumänien (Carmen Sylva) nach Bukarest zu senden.

Zu Landwirt- etc. Geschenken für Weihnachten passend:
Prima mit Segelleinen gef. Pferdedecken 8 Mt.
Prima Daumacher gestr. Dreifläche à Dbd. 16 Mt.
Prima wasserdichte Planen für 4' Wagen, 3'x4 m, 20 Mt.
Prima wasserdichte Planen mit Draufnägel à 15 Mt.
Prima Regen-Planen, 3'x4 m, à Stück 14 Mt.
Prima Auszug-Planen à Stück 8 Mt. (6540)
Plaut & Sohn, Halle.

Landwirtsch. Bauern-Verein des Saalkreises.
Die **General-Versammlung** unseres Vereins findet **Montag, den 12. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr** im **„Evangel. Vereinshaus“** (Hotel zum Kroneberg) zu **Halle a. S.** statt, wozu unsere verehrlichen Mitglieder hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden.
Tages-Ordnung:
1. Geschäftsliches.
2. Öffentliche Anträge und deren Schlichtung für unsere Haus- terer. Ref. Herr Prof. Hildebrand, Halle.
3. Die neuen Geräte der Bodenkultur. Ref. Herr Prof. Walter, Korff. Herr Landwirt Bippart, Arnstadt.
4. Die Aufgabe des Landwirts zur Förderung der Wirtschaftsgelügend. Ref. Herr Direktor Beerck. (6757)

Der Vorstand
des Landw. Bauern-Vereins des Saalkreises.
G. Wesche, Cefonomizr.
Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Die **jahresgemäße General-Versammlung** des Vereins wird am **Montag, den 11. Dezember, um 3 1/2 Uhr nachmittags** im **Konferenzzimmer der Anhalt, Martinsberg 21**, gehalten.
Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung und Jahresbericht.
2. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern, 3. Mitteilungen.
Hierzu lade ich die Vorstandsmitglieder und die ordentlichen Mitglieder ergebenst ein. Auch die außerordentlichen Mitglieder des Vereins sind willkommen und haben in der Generalversammlung beratende Stimme.
Halle a. S., den 5. Dezember 1905.
Der Vorsteher, Wächter.

Back-Artikel:
ff. gemahl. Zucker 1 Pfund = 18 Pf.
ff. Weizenmehl 4 " = 52 "
ff. Kaiser-Auszugmehl 4 " = 60 "
ff. Rosinen mit Kern 1 Pfd. = 25, 30, 35, 40
ff. Korinthen 1 " = 25, 30, 35
ff. Sultaninen 1 " = 20, 25, 30, 40
ff. süsse Mandeln, groß 1 Pfund = 95 "
ff. süsse Mandeln, Bari 1 " = 85 "
ff. bittere Mandeln 1 " = 85 "
ff. grossstückl. Zitronat 1 " = 65 "
Dr. Oetkers Backpulver } 1 Pfd. = 75 "
ff. Vanillin-Zucker } 10 " = 15 "
ff. Vanille-Zucker } 1 Pfund = 50 "
ff. Viola-Margarine (bester Ersatz für Butter)
1 Pfund = 70 Pf., 5 Pfund = 340 Pf.
ff. Margarine 1 Pfund = 50 u. 60 Pf.
ff. Eier 1 Stück = 7 "
ff. Palmbutter 1 Pfund = 55 "
ff. Palmöl 1 " = 60 "
ff. Zitronen 3 Stück = 10 Pf., u. 3 Stück = 15 "
ff. Hirschhornsalz 1 Pfund = 50 "
ff. Molkebutter, Badbutter 1 " = 120 "
ff. Schmelzbutter, gar. rein 1 " = 125 "

Louis Eisfeld, Marktplatz Nr. 22.

Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eis- und Crèmespezien
sowie alle sonstigen mit den feinsten Zutaten hergestellten **Konditoreiwaren.** (6740)
Konditorei Johannes David Geiststr. 1
m. elektr. Betrieb, Fernspr. 127.

Canolin-Seife mit dem Pfeilring.
wird garantiert durch die **MARKE PFEILRING.**
fein, mild, neutral. Preis 25 Pf.
Eine Fettsäure ersten Ranges.
Canolinfabrik Martinikenfelde.
Auch bei Canolin-Toilette-Cream-Canolin wachte man auf die Marke Pfeilring. (6737)

Zuntz Tee
Eigene Einfuhr. Neueste Ernte.
Vorzügliche Mischungen
zu M. 2.60 bis M. 6 das 1/2 Kilo.
Käuflich in den besseren Geschäften der Lebensmittelbranche. (5012)

äusserst rentables Hotel
mit **Cefonomie** in mittlerer Provinzialstadt (Prov. Sachsen) mit zwei Bahnhöfen, ist **robustfallhalber** unter **sehr günstigen** **Bedingungen** mit **50 000 Mt.** **Anzahlung** zu **verkaufen**. **Agenten** **verboten**. **Offerten** **unter A. 134** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Dresden.** (6736)

PROSPEKT.

Sirius-Werke

Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie.

Kapital 4300000 Mark. Zur Zeichnung aufgelegt 3300000 Mark.

Unter der Firma Sirius-Werke, Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie, soll eine Aktiengesellschaft errichtet werden, die ihren Sitz und ordentlichen Geschäftssitz in Berlin hat. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten. Die Dauer der Gesellschaft ist unbefristet.

Zweck der Gesellschaft.

Der Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb von Erdölterrains und die Gewinnung von Rohöl in Grubenbetriebe, sowie die Erbauung und der Betrieb von Petroleumraffinerien zur Verarbeitung des selbstgewonnenen und fremden Erdöls. Insbesondere soll es Aufgabe der Gesellschaft sein, in Deutschland Petroleumraffinerien zu errichten und eine Industrie zu entwickeln, die dem Deutschen Reich noch fehlt, aber im Laufe eines Jahrzehnts voraussichtlich einen bedeutenden Umfang annimmt.

Die Grundlagen der Geschäftstätigkeit.

Für den Grubenbetrieb stehen der Gesellschaft in Galizien und zwar in den Bezirken Borslaw, Lukanowice und Olmutz-Dobromil ca. 650 preussische Morgen Petroleumterrains zur Verfügung. Die erste Raffinerie soll in Schlesien auf einem am Schiffsfahrts- und Bahnwege günstig gelegenen Terrain errichtet werden. Das unterzeichnete Syndikat hat sowohl für die Raffinerie, als auch für den Grubenbetrieb alle Vorarbeiten getroffen, ausgesonderte Fachleute für die leitenden Stellen verpflichtet und die Erschließung der Terrains durch Bohrungen bereits seit längerer Zeit in Angriff genommen. Es überläßt der Gesellschaft seine Terrains mit allen Einrichtungen und Maschinen gegen 445000 M Bar und 1000000 M Aktien. Allein die Delfelder in Borslaw und Lukanowice sichern der neuen Gesellschaft auf Jahre hinaus einen löhrenden Grubenbetrieb und eine reichliche Versorgung ihrer Raffinerien mit Rohöl.

Die nationale und volkswirtschaftliche Bedeutung des Unternehmens.

Es ist für den weniger Eingeweihten eine überraschende Tatsache, daß Deutschland bei seiner mächtigen wirtschaftlichen Entwicklung und bei einem Jahresverbrauch von fast 11 Millionen Doppelpennern Petroleum bis heute keine einzige heimatische Petroleumraffinerie von Bedeutung besitzt. Deutschland tritt den ganzen großen Verkaufs- und Fabrikationsnutzen für die von ihm verbrauchten Erdölprodukte an das Ausland ab und verzichtet damit auf den in Form von Löhnen, Gehältern, Materialien usw. aus einer großen Industrie dem allgemeinen Wohle erscheidenden Nutzen. Der deutsche Konsument zahlt gewissermaßen einen Tribut an das produzierende und verarbeitende Ausland, der im ganzen mit 100000000 M jährlich nicht zu hoch gegriffen ist. Denn nach der amtlichen Statistik bezug Deutschland im Jahre 1904 aus dem Auslande für 78000000 M Petroleum und für 28365000 M Nebenprodukte (Paraffin, Schmieröl, Benzin usw.).

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Petroleumkonsum der wichtigsten Kulturländer pro Kopf der Bevölkerung:

Vereinigte Staaten	25,21 kg
Deutschland	17,25 "
England	11,84 "
Frankreich	8,22 "
Rußland	7,51 "
Japan	6,85 "
Rumänien	4,20 "
Oesterreich	4,21 "

Deutschland, das somit im Petroleumkonsum in Europa an erster Stelle steht, aber hinter den Vereinigten Staaten noch erheblich zurückbleibt, wird sicher seinen Konsum nie bisher von Jahr zu Jahr erhöhen. Wenn man dabei nicht nur an Reichtum, sondern an Petroleum als Feuerungs- material für Verkehrsmittel und industrielle Anlagen denkt, so darf man der weiteren Entwicklung der Petroleumindustrie mit großen Erwartungen entgegensehen.

Die Beschaffung des Rohstoffes.

Das deutsche Kapital hat sich der ausländischen Petroleumindustrie bereits vor Jahren zugewandt, eine heimische Industrie aber noch nicht geschaffen, weil die Rohölproduktion in Deutschland selbst nicht groß genug erschien und der Produktion des benachbarten Galiziens nicht die verdiente Bedeutung zugesprochen wurde.

In Deutschland, wo sich der Petroleumverbrauch, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, von 3,75 kg in 1871 auf 17,25 kg in 1904 gehoben hat, wird die Erschließung großer und reicher Erdölterrains noch geraume Zeit beanspruchen. Immerhin hat sich auch hier die Rohölproduktion von 18000 dz in 1880 auf 896080 dz in 1904, also in 15 Jahren um das Siebzigfache gesteigert. Deutsches Rohöl wird indessen nicht zu Petroleum, sondern hauptsächlich zu Schmieröl verarbeitet. Der Bedarf Deutschlands an raffiniertem Petroleum würde bei Verwendung deutschen Rohöls gegenwärtig auch nur zu einem ganz kleinen Teile (ca. 3%) bestritten werden können. Am einfachsten wird diesem Mangel durch Bezug von Rohöl aus dem Deutschland am nächsten liegenden Produktionsgebiete Galizien abgeholfen, das einen erheblichen Teil des deutschen Bedarfs decken, jedenfalls viele deutsche Raffinerien mit Rohöl versorgen kann.

Galizien steht unter den Rohöl produzierenden Ländern der Erde heute an dritter Stelle. Seine Produktion hat sich von 1820000 dz im Jahre 1894 auf 8271000 dz im Jahre 1904 gehoben. Hieron kommen 5640000 dz oder 68% allein auf Borslaw, das Zentrum der galizischen Erdölindustrie. Hunderte ausgebildeter Delfelder, die sich längs der Gebirgsseite der Karpaten hinziehen, harren noch der Erschließung. Das galizische Rohprodukt ist von ausgezeichneter Beschaffenheit; aus ihm wird ein vorzügliches Petroleum hergestellt, und wertvolle Nebenprodukte werden dabei gewonnen.

Die Aussichten unseres Unternehmens im besonderen.

Grubenbetrieb und Raffinerie, auf welche die Gesellschaft ihr Kapital je zur Hälfte verwenden will, ergänzen sich und geben dem Unternehmen in ihrer Vereinigung die beste Sicherheit gegenüber einer unglücklichen Konjunktur im einen oder anderen Geschäftszweige. Denn sinken die Rohölpreise infolge erhöhter Produktion, so steigen die Gewinne der Raffinerie; umgekehrt bringen steigende Rohölpreise erhöhte Grubengewinne.

Beide Betriebe sind für den Anfang in mäßigem Umfange geplant, gehalten aber bedeutende Ausdehnung. Im Grubenbetrieb legen wir zunächst jährlich nur zwei neue Schächte an, d. h. wir rechnen mit der Ausbeute des Terrains von Borslaw in einem Zeitraum von 15 Jahren und einem jährlichen Durchschnittsertrag von 400000 bis 500000 dz Rohöl. Bei diesem mäßigem Tempo gewinnen wir soviel Rohöl, daß unsere Raffinerie reichlich versorgt ist, selbst wenn wir sie erheblich vergrößern. Für den Anfang soll die Raffinerie auf eine Verarbeitung von jährlich 200000 dz eingerichtet sein, aber in wenigen Jahren auf den mehrfachen Umfang erweitert werden. Grubenbetrieb und Raffinerie sollen sich, wie gesagt, ergänzen, ohne durchaus auf einander angewiesen zu sein. Der Grubenbetrieb findet für seine Mehrproduktion andere Abnehmer; die Raffinerie kann ihren Bedarf nötigenfalls bei anderen Produzenten decken.

Die weiter unten gegebene Dividendenberechnung, bei der eine kurzfristige Tilgung des Anlagekapitals in Betracht gezogen wurde, beruht auf vorläufigster Berechnung. Wir nahmen überall ein mäßiges Durchschnittsergebnis an und ließen die großen Chancen, welche sich im Grubenbetrieb durch die unberechenbare, nicht selten das Zehnfache unserer Schätzung übersteigende Produktion einzelner Schächte bietet,

außer acht. Ebenso zogen wir die mehrmals erwähnte große Ausdehnungsmöglichkeit der Raffinerie-Industrie nicht in unsere Berechnungen. So, wie wir unser Unternehmen planen, bietet es die Grundlage für eine Industrie von großer volkswirtschaftlicher und nationaler Bedeutung, vor allem aber die Gelegenheit einer sicheren und guten Kapitalanlage.

Eine Denkschrift, die sich eingehender über das Unternehmen äußert, sowie die Gesellschaftsstatuten werden auf Anfrage von der Firma W. Mertens & Co., G. m. b. H., Berlin W. 9, kostenfrei zugesandt.

Zeichnungsbedingungen.

Das Aktienkapital von 4300000 M ist eingeteilt in 4300 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennwerte von je 1000 M. Davon sind 1000000 M bereits begeben. Die verbleibenden 3300 Aktien werden unter folgenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

Bei der Zeichnung soll 5% bei der Zuteilung im Januar 1906 20% zu leisten. Die restlichen 75% sind in 3 Raten, und zwar je 25% am 1. April und am 1. Oktober 1906 und am 1. April 1907 einzuzahlen.

Zeichnung und Einzahlung.

Zeichnungen werden angenommen von der Firma W. Mertens & Co., G. m. b. H., Berlin W. 9, Königin Augustastr. 14.

Einzahlungen: An die Kasse der genannten Firma (Raffensunden 9—4 Uhr) oder auf deren Konto bei der Deutschen Bank, Depotkassette C, Berlin W. 9.

Verzinsung und Dividende.

Die Tätigkeit der Aktiengesellschaft beginnt im Januar 1906. Die Bauplätze für den Grubenbetrieb und die Raffinerie ist auf 2 Jahre bemessen. Während dieser Zeit wird das eingezahlte Kapital zu Lasten der Baurechnung mit 4% verzinst (Bauszinsen gemäß § 215 S. 2 B.G.B.). Vom dritten Jahre ab tritt an die Stelle der Bauszinsen die Dividende, die nach vorläufigster Berechnung und nach achtjährigen Erfahrungen, genommen aus den Geschäftsergebnissen gleichartiger Betriebe des Auslandes, für den Gesamtbetrieb auf durchschnittlich 15% geschätzt wird.

Berlin, Dezember 1905.

Syndikat für Erdölgewinnung, G. m. b. H.

Der Arbeitsausschuß:

G. F. W. Birgfeld, Hamburg. Dr. W. Förster, Liegnitz. Chemiker Dr. Hugo Hüß, Frankfurt a. M. Ingenieur Traugott Ralnowsky, Biebrich. Grubendirektor Alois Biebermann, Lemberg. Fabrikant Wilhelm Löw, Heidelberg. Kaufm. Direktor W. Mertens, Berlin. Kapitän J. See a. D. Friedrich Graf von Moltke, Wilhelmshaven. Finanzrat a. D. Hans von Müde, Kiel. Richter Karl Raben, Schlagenten. Kaufmann Otto Schmidt, Leipzig. Chemiker Dr. Martin Singer, Budapest. Geheimer Kommerzienrat W. Spemann, Stuttgart. Admiral J. D. Thomsen, Kiel. G. C. J. Toennies, vor Garbing.

Zeichnungsschein.

Ich zeichne hierdurch auf das Grundkapital der zu errichtenden **Sirius-Werke, Aktiengesellschaft für Petroleumindustrie** zum Nennbetrage auszugebende Aktien von je 1000 Mark, zusammen Mark, und zahle 5% des gezeichneten Betrages gleichzeitig an die Firma **W. Mertens & Co., G. m. b. H., Berlin W. 9, Königin Augustastr. 14**, oder auf deren Bankkonto (Deutsche Bank, Depotkassette C, Berlin W. 9), ein. Weitere 20% werde ich bei der Zuteilung im Januar 1906, je 25% am 1. April und 1. Oktober 1906 und am 1. April 1907 leisten.

..... den 1905.

Herrn **W. Mertens & Co., G. m. b. H., Berlin W. 9, Königin Augustastr. 14.**